



Unterwasserhockey

Atemberaubende Pucktechnik am Beckenboden



Das Spiel

Spielbecken:	circa 25 m x 15 m und 1,8 – 3 m tief, Boden aus Fliesen oder Stahl
Ausrüstung:	Maske, Kappe, Schnorchel, Mundschutz, Handschuh, Flossen, kurzer Schläger
Puck:	1,2 kg Blei mit Kunststoffmantel
Tor:	3 m breite Rinne mit circa 18 cm hoher Rückwand
Spieler pro Team:	6 Spieler + 4 Wechselspieler
Schiedsrichter:	Zwei im und unter Wasser (ohne Drucklufttauchgerät), einer am Beckenrand



UWH in Deutschland



Anzahl Spieler:	130
Anzahl VDST-Vereine:	10
Turniere:	Peissenberg (jährlich Juli)
Trainingslager:	München, Hannover
Deutsche Liga:	noch keine

Stand Dezember 2015

Geschichte

Entstehung Weltweit:	1950er (England), 1960er (Südafrika)
Entstehung in Deutschland:	1996
Anerkennung als VDST-Wettkampfsport:	1998

VDST-Nationalmannschaft

WM-Auftritte:	1998 San Jose, USA (Männer) 2009 Kranj, Slowenien (Frauen) 2013 Eger, Ungarn (Frauen) 2016 Stellenbosch, Südafrika (Frauen)
EM-Auftritte:	1997 Reims, Frankreich (Männer) 2003 San Marino (Männer) 2005 Marseille, Frankreich (Männer und Frauen)



Hockey unter Wasser – eine Sportart, die vielen in Deutschland noch unbekannt ist, aber Wasserbegeisterten so einiges zu bieten hat: Spiel und Spass, Schnelligkeit und Taktik und eine Herausforderung für die Fitness! Dieses Positionspapier stellt die ungewöhnliche Sportart kurz vor.

Das Spiel. Gespielt wird Sechs gegen Sechs in zwei Meter Tiefe am Beckenboden. Mit kurzen Schlägern kann der 1,2 kg schwere Puck auf dem Boden geschoben oder aber auch "geflickt" werden. Dabei hebt der Puck vom Boden ab und fliegt bis zu 5 Meter weit unter Wasser. Weder Puck noch Schläger hinterlassen Spuren am Beckenboden. Durch die Flicks und den Einsatz von Flossen wird das Spiel sehr schnell. Der Puck darf dabei ausschließlich mit dem Schläger gespielt werden. Grundsätzlich ist Unterwasserhockey ein "kontaktloser" Sport, das heißt der Gegner darf nicht festgehalten oder weggeschoben werden.

Da selbst dem besten und fittesten Spieler irgendwann die Luft ausgeht, ist Teamspiel und Taktik gefragt. Unter Wasser muss man sich blind verstehen und wissen, wo das Team einen gerade braucht – bis der Puck im Tor ist, einer circa drei Meter breiten Rinne. Die sechs Spieler pro Mannschaft können dabei mit vier Wechselspielern im fliegenden Wechsel tauschen.



Die Vereine. In Deutschland bieten einige Vereine Unterwasserhockey an, so zum Beispiel der Unterwasserhockey München e.V. und der TCO Weinheim, aber auch in Hannover, Berlin, Nürnberg oder Elmshorn wird gespielt. Die Zahl an aktiven Vereinen steigt jährlich. Insbesondere das Interesse der Tauchvereine nimmt kontinuierlich zu, denn Unterwasserhockey bietet eine ideale Abwechslung zum normalen Tauchtraining. Die Verletzungsgefahr ist gering und viele der normalen Schwimmbecken eignen sich ohne Probleme. In München gibt es zudem bereits in zwei weiteren Vereinen ein eigenes Kindertraining.

Nationalmannschaft. Bereits 1998 trat eine deutsche Männernationalmannschaft bei den Weltmeisterschaften in San Jose an. In den letzten Jahren allerdings war primär die Frauennationalmannschaft aktiv. Nach 2009 in Kranj und 2013 in Eger geht es 2016 zum ersten Mal zu einer WM auf einen anderen Kontinent: Stellenbosch, Südafrika steht im März an! Die Mannschaft erhält dabei zahlreiche Unterstützung aus dem Ausland: Sie hat einen niederländischen Coach für sich gewinnen können sowie einen südafrikanischen Schiedsrichter, denn jede Nation muss auf der WM einen Schiedsrichter stellen.

Wettkämpfe und Ligabetrieb. Aktuell gibt es in Deutschland noch keine Liga. Allerdings treffen sich die wettkampf-orientierten Vereine regelmäßig auf Freundschaftsturnieren in Deutschland und im Ausland. In vielen benachbarten Ländern finden monatliche Turniere statt, so zum Beispiel in Parma (Italien), Kranj, Ljubljana (beides Slowenien), Budweis (Tschechien) oder Mulhouse (Frankreich). Hier wird zu meist gemischt gespielt, Männer und Frauen in einer Mannschaft. Auf Welt- oder Europameisterschaften wird nach Geschlechtern getrennt gespielt. Um Unterwasserhockey in Deutschland weiter verbreiten zu können wären eine weiter anwachsende Anzahl an Vereinen sowie eine deutsche Liga wünschenswert!

Bildnachweise: Ingmar Janßen-Holldiek, Orri Jonsson.



Links

Über UWH

www.muenchen-ev.uwsport.de/UWH_WasIstDas.php

www.uwsport.de/3_1_1.php

UWH im VDST und CMAS

www.vdst.de/leistungssport.html

www.cmas.org/hockey

Equipment

www.bentfishdesign.com

www.canamuwhgear.com

Regeln

www.cmas.org/hockey/j

Kontakt

Daniela Steidl

E-Mail: uw@vdst.de

Verband Deutscher Sporttaucher

Bundesgeschäftsstelle

Berliner Str. 312

63067 Offenbach am Main

E-Mail: info@vdst.de